

wundenen, daher auch relativ längeren Darm. Nun sehen wir aber auch wirklich, dass die Locustiden und gerade die mit dem längsten Darm versehenen Formen eine kurze gedrungene Körpergestalt haben, dass auch Gryllodeen und Blattiden im Körperbau mit ihnen übereinstimmen, und dass endlich *Mantis* (andere Mantiden habe ich nicht untersuchen können) und die Acridier, welche einen wenig oder gar nicht gewundenen Darm besitzen auch ein mehr oder weniger langgestrecktes Abdomen besitzen<sup>1)</sup>. Man ist wohl berechtigt, anzunehmen, dass der Darm in seiner morphologischen Ausbildung durch die äußere Form des Körpers beeinflusst werde und nicht umgekehrt; ebensowenig wie wir die gestreckte Gestalt der Mantiden aus der gestreckten Form des Darmkanals erklären<sup>2)</sup>, da wir ja zwar begreifen, dass in einem langen schmalen Körper eine Zusammenballung von Eingeweiden an einer Stelle den Körper wenigstens an dieser Stelle wieder erweitern würde und dadurch die Bedeutung dieser Körpergestalt für die Fortbewegung wieder paralisieren würde, nicht aber, dass etwa der doch stets weiche und einer Zusammenschiebung oder Rollung eher fähige Darm den durch das (Haut-) Skelett etc. starr gemachten Körper gestreckt habe. Ebenso können wir uns zwar vorstellen, dass ein kurzer gedrungener Rumpf, der für die Sprung-Bewegung eine wichtige Vorbedingung ist (man denke an Frösche, Cicadinen, Flöhe, *Haltica*-Arten und Verwandte), wenn er die für die Verdauung nötige Darmlänge enthalten soll, diese in zusammengeknäueltem oder -gerölltem Zustand einschließt, nicht aber, dass der Darmkanal den Körper gleichsam zusammenzieht, der ja in allen Fällen etwas Starres, Festes ist und auch sein muss, um äußeren Einflüssen Widerstand leisten zu können.

(Schluss folgt.)

## Berichte über die russische zoologische Litteratur der Jahre 1885—1889, herausgegeben von G. Koschewnikow.

I. Lieferung: Wirbeltiere. Moskau 1893.

Es ist der Zweck dieser Zeilen, die Leser dieser Zeitschrift mit einem Werke bekannt zu machen, das besondere Aufmerksamkeit ver-

1) Am besten ersieht man dies aus der Vergleichung der Bauchganglien-kette. Bei den Acridiern, besonders *Schistocera* und *Pamphagus* sind die Abdominalganglien weit von einander entfernt (am längsten sind die Kommissuren zwischen dem 3. Brust- und 1. Abdominalganglion, am kürzesten die zwischen den beiden letzten Abdominalganglien) bei Locustiden (namentlich *Ephippigera* und *Barbitistes*) sind sie sehr genähert. Zwischen beiden steht *Decticus*. Auch sind die Abdominalganglien der Acridier mehr langgestreckt, kaum breiter als die beiden Kommissuren zusammen, so dass die Bauchganglien-kette fast wie ein Band erscheint, bei den Locustiden sind sie rund und merklich breiter als die Kommissuren. Die Entfernung zwischen den einzelnen Abdominalganglien beträgt bei *Pamphagus* 2—8, bei *Barbitistes*  $1\frac{1}{2}$ —3 Mal den Durchmesser eines Ganglions.

2) Die männliche *Mantis*, deren Hinterleib noch bedeutend schmaler ist, als der des Weibchens, besitzt fast einen ganz geraden Darm.

dient. Herr G. Koschewnikow, Assistent am zoologischen Institut der Universität zu Moskau und Sekretär der zool. Abteilung der Moskauer Gesellschaft für Naturkunde, hat es unternommen, Berichte über die zoologische Litteratur Russlands herauszugeben. Es ist bekannt, dass in Russland viel auf dem Gebiet der Naturwissenschaft, insbesondere auf dem Gebiet der Zoologie und verwandter Wissenschaften, gearbeitet wird. Aber ebenso bekannt ist es auch, dass die Beschaffung der bezüglichen Litteratur und infolge dessen die Benutzung derselben für westeuropäische Gelehrte — auch wenn wir von der Sprache vollkommen absehen — mit den allergrößten Schwierigkeiten verbunden ist. Die betreffende Litteratur ist in Gesellschafts- und Gelegenheits-Schriften, in Zeitungen und in Reisewerken niedergelegt, die selten oder gar nicht ihren Weg nach Westen finden. Wir begegnen nur sehr selten deutschen oder französischen Berichten über russische Litteratur. Es ist daher das Werk des Herrn Koschewnikow als ein sehr verdienstvolles Unternehmen zu bezeichnen. Der Herr Verfasser hat damit nicht nur seinen eigenen russischen Landsleuten, sondern auch den Russisch verstehenden Gelehrten des Westens einen großen Dienst geleistet. Der Herr Verfasser meint aber auch, dass die nicht Russisch lesenden Gelehrten des Westens einen Nutzen aus seiner Arbeit ziehen werden, indem es ihnen gewiss leicht möglich sein wird, sich einzelne Stücke seiner Berichte übersetzen zu lassen.

Machen wir uns nun mit dem Inhalt der Berichte etwas bekannt.

Der Verfasser bringt in dieser ersten Lieferung Berichte über einen Teil der zoologischen Litteratur, nämlich über die Wirbeltiere, und zwar nur über die Systematik, Geographische Verbreitung und Lebensweise. — Der Bericht ist so geordnet, dass zuerst die Säugtiere, dann die Vögel, Amphibien und zuletzt die Fische behandelt werden. In jeder Klasse werden dann nach einander die bezüglichen Abhandlungen über Systematik und geographische Verbreitung, dann über einzelne Arten, über Lebensweise u. s. w. auszüglich wiedergegeben.

Der Herausgeber hat nicht allein gearbeitet, sondern sich der Mithilfe einiger anderer Gelehrten (M. A. Koschewnikowa, E. J. Kusnezowa und D. M. Rossinskij) zu erfreuen gehabt.

Bei eingehendem Studium lässt sich erkennen, dass die Verfasser keine Mühe und Arbeit gescheut haben, um aus Fachjournalen, wie aus Tagesblättern, Zeitungen, Journalen, Gesellschaftsschriften, solche Abhandlungen hervorzuführen, die auf Zoologie Beziehung haben. Leider ist weder die Zahl der durchsuchten Drucksachen noch die Zahl der auszüglich mitgeteilten Abhandlungen angegeben. Dem Werke ist ein sehr ausführliches Sach- und Autorenregister — nach dem russischen Alphabet geordnet — (S. 450—529) beigefügt. Es sind hier die Eigennamen der Autoren, die geographischen

Namen und die Tiernamen in russischer Sprache, außerdem aber noch die Tiernamen in lateinischer Sprache angeführt; die dabei stehenden Zahlen weisen auf die betreffende Seite.

Für jeden der russischen Sprache kundigen Gelehrten ist das Sach- und Namens-Register gewiss ausreichend, — für andere aber keineswegs. Wie soll jemand, der nicht Russisch versteht, die Abhandlung eines russischen Autors herausfinden? Wie soll er aus den russischen Titeln erkennen, ob der Inhalt einer Abhandlung für ihn Interesse bietet oder nicht?

Um diesen Zweck zu erfüllen und um die verdienstliche Arbeit des Herrn Verfassers auch den westeuropäischen nicht Russisch verstehenden Gelehrten nutzbar zu machen, schlagen wir folgendes vor:

Die einzelnen, auszüglieh mitgetheilten Abhandlungen sind zu nummerieren. Dem russischen Titel jeder Abhandlung ist eine deutsche oder französische Uebersetzung (am besten eine Uebersetzung in beiden Sprachen) beizufügen. In dem Titel sind die Stichworte (die Namen der Autoren und der Tiere) gesperrt zu drucken. — Außer einem Sach- und Namens-Register in russischer Sprache ist ein getrenntes Sach- und Autoren-Register in deutscher (resp. französischer) Sprache, mit Einschluss der lateinischen Species-Namen zu liefern. Die dabei stehenden Zahlen sollen sowohl die betreffende Seite, wie auch insbesondere die Nummer der betreffenden Abhandlung bezeichnen.

Der Herr Verfasser stellt weitere Berichte in Aussicht. Zunächst soll über die anatomischen Arbeiten berichtet werden. — Wenn der Herr Verfasser unsere Ratschläge zu befolgen im Stande ist, so werden auch die westeuropäischen Gelehrten seine Berichte benutzen können.

Ein Blick auf das Sachregister (oder auf das Autoren-Register) wird dann einen jeden, der den Bericht in die Hände nimmt, leicht erkennen lassen, ob er über ein ihm interessierendes Objekt etwas findet, ob ein bestimmter Autor, dessen Arbeiten bemerkenswert sind, bezügliche Beiträge geliefert hat. Findet sich eine Abhandlung über einen bestimmten Gegenstand, über eine bestimmte Frage, so wird es keine große Schwierigkeit haben, sich die betreffenden Auszüge übersetzen zu lassen. —

Indem wir dem Herausgeber Zeit und Muße zur Fortsetzung seiner Arbeit wünschen, sprechen wir die Hoffnung aus, dass er die hier angedeuteten Verbesserungen seinen Berichten zu geben im Stande sein werde.

Auf eine Wiedergabe des Inhalts der Berichte müssen wir selbstverständlich hier verzichten.

L. Stieda (Königsberg i. Pr.).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Stieda Ludwig

Artikel/Article: [Berichte über die russische zoologische Litteratur der Jahre 1885-1889, herausgegeben von G. Koschewnikow. 119-121](#)